

XXXII, 550, n. 104) berichtet (†) D. Müller über das Archiv des Kollegiatstiftes Mattsee und stellt S. 369 ff. Nachträge zur Ausgabe der Quellen z. Gesch. v. Mattsee in den Fontes rer. Austr. II, 49, 1 zusammen. Ebenda S. 379 ff. sind die Regesten der Urkunden des Stadtarchivs von Y b b s in zwei Abteilungen (landesfürstliche Urkunden von 1310 an, Privaturkunden von 1326 an) publiziert.

H. H.

275. Aus der Papier-Hs. Cgm. 3941 der Hof- u. Staatsbibliothek zu München gibt K. Schiffmann (Archiv f. d. Gesch. d. Diözese Linz IV, 355 ff.) Quellen zur Geschichte der Altpfarre Pischelsdorf heraus. Der Codex ist in seinem Hauptbestande um 1404 von dem Pfarrer Peterlehner angelegt und enthält Urkunden über Stiftungen und Besitzveränderungen, Notizen über Jahrtage und die Weihe kirchlicher Objekte, ein Urbar, Ablässe und Akten resp. Urkunden über den Streit des Pfarrers mit dem Stifte Mattsee, mit der Pfarrgemeinde und mit dem Patron. — Ebenda S. 491 ff. teilt F. Berger Regesten (von 1390 an) aus dem Salbuch der Gotteshäuser des Landgerichtes Mauerkirchen (1579) mit. H. H.

276. In den Studien und Mitteilungen aus dem Benediktiner- und dem Cistercienserorden, Jahrg. XXVIII (1907), S. 577 ff. beendet P. Valentin Schmidt seinen Aufsatz: 'Ein Lilienfelder Formelbuch' (s. N. A. XXXIII, 261, n. 105). Unter den Regesten n. 80—194 finden sich auch mehrere österreichische Herzogsurkunden (Rudolf IV., Friedrich I.) und eine Urkunde K. Friedrichs von 1317—1318 angeführt.

B. B.

277. Der erste Band des Codex diplomaticus et epistolaris regni Bohemiae von Gustav Friedrich, über dessen Anlage bei Erscheinen des ersten Halbbandes N. A. XXX, 754, n. 480 eingehend berichtet war, liegt jetzt abgeschlossen vor (Prag 1907) und verstärkt den günstigen Eindruck, den der erste Halbband bereits gemacht hatte. Das urkundliche Material ist hier bis 1197 geführt. Der Hauptreihe echter Urkunden, unter denen sich aber bereits manche zweifelhafte findet, folgt eine stattliche Zahl von Spuria (n. 365—411), wobei nach dem Vorbild der Diplomata moderne Fälschungen ausgeschieden sind. Hier sind auch einzelne der gefälschten Papsturkunden für Passau aufgenommen (n. 366 J.-E. 2566, J.-L. 3644. 3771), bei denen die neuere Litteratur besser